

Das Konik-Pferd

der sanfte Landschaftsgärtner



Das polnische Konik (wörtl. übersetzt „kleines Pferdchen“) ist eine besonders urtümliche und robuste Pferderasse. Die Koniks stammen vom Wildpferd ab und eignen sich hervorragend als Weidetiere (genauso wie z.B. Schafe, Ziegen, Kühe etc.). In Polen werden die umgänglichen Tiere auch gerne zum Reiten und als Kutschenpferd eingesetzt.

Die Vorfahren der Koniks

Das ausgestorbene europäische Wildpferd, der Tarpan, auf den das Konik-Pferd und unsere Hauspferde zurückzuführen sind, war in Europa von Frankreich bis ins Baltikum einst weit verbreitet. Mit steigender Bevölkerungsdichte des Menschen verschwanden die wilden Pferde jedoch aus Mitteleuropa. In Polen und der Ukraine hielten sich kleine Restbestände bis ins 18. Jahrhundert.

Die Rasse der Koniks entstand, als im 19. Jahrhundert die letzten, in einem Wildpark überlebenden Tarpane in einer abgelegenen Region Polens mit Hauspferden vermischt wurden. Seit 1920 werden diese Nachfahren der letzten Wildpferde wieder auf besonders urtümliche Merkmale rück-gezüchtet.

Aussehen

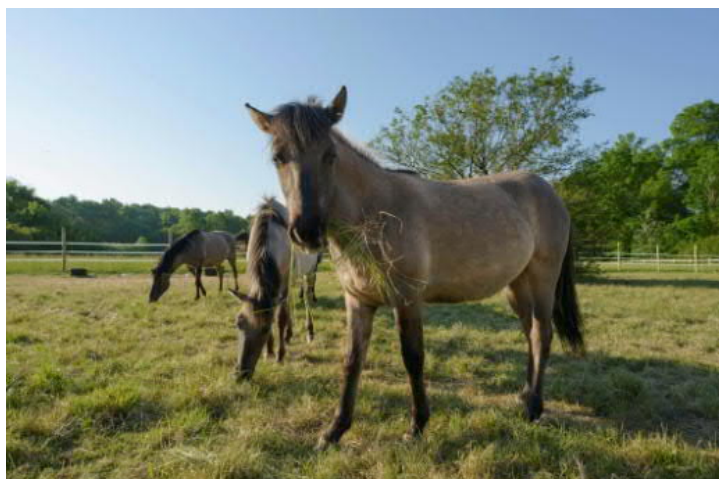
Das Fell der Konik-Pferde ist mausgrau bis graubraun. Im Winter wird das Fell heller, damit sie sich im Schnee besser tarnen können. Der dunkle Strich am Rücken (auch „Aalstrich“ genannt) und die zebra-artigen Streifen auf den Beinen sind Hinweise auf die wilden Vorfahren der Tiere. Stuten sind häufig etwas heller, ihr Kopf und die Gliedmaßen jedoch meist etwas dunkler. Koniks haben eine dichte Mähne und einen üppigen Schweif.



Sie können eine Schulterhöhe von 130 bis 145 cm erreichen und wiegen zwischen 300 und 400 kg. Bei ausreichend rauem Untergrund brauchen Koniks im Gegensatz zu Reitpferden nicht einmal eine Hufpflege, da sich die Hufe regelmäßig abnutzen.

Speiseplan

Konik-Pferde sind sehr genügsame Pflanzenfresser und fressen hauptsächlich Gras. Ihr effektiver Stoffwechsel ist perfekt an das wechselnde Nahrungsangebot über das Jahr gesehen angepasst. Sie müssen nicht gefüttert werden – nur wenn im Winter mal besonders lange viele Schnee liegt bekommen sie Heu zusätzlich gefüttert.



Sie schälen aber auch die Rinde von den Bäumen und knabbern an Triebspitzen. Im Winter fressen sie auch viele dürre Pflanzen.

Lebensraum

In freier Wildbahn können Koniks 30 Jahre und älter werden. Sie sind außerordentlich robust und leben lieber das ganze Jahr draußen als im Stall. Das Fell schützt sie gut gegen die Kälte. Wenn es sehr stürmt und schneit, suchen sie Schutz bei einem Unterstand.

Bei großer Hitze ziehen sie sich in den Schatten zurück, daher fühlen sie sich in der Nähe von Wäldern sehr wohl. Mit ihrer Ausdauer, Widerstandsfähigkeit und Genügsamkeit ist die Rasse hervorragend für die Haltung in Naturreservaten geeignet.

Die Koniks als große Pflanzenfresser schaffen ein Mosaik unterschiedlichster Lebensräume – von geschlossenen Wäldern, parkartigen Lichtungen bis hin zu offenen kurzen Weiderasen. Dies hat eine außerordentlich positive Wirkung auf die Vielfalt der Landschaft und schafft wertvollen Lebensraum für viele, zum Teil gefährdete Tier- und Pflanzenarten: Insekten finden offene Sandböden, Insektenjäger wie die Braunkehlchen gewinnen so mehr Nahrung und gute Ansitzwarten. Weißstorch und Wiedehopf profitieren von offenen, niedrigwüchsigen Nahrungsflächen.





Der WWF holt die Koniks nach Österreich

Die March-Thaya-Auen im äußersten Nordosten Österreichs zählen zu den wenigen Gebieten des mitteleuropäischen Tieflands, die noch ein großes Potential als Naturentwicklungsgebiet aufweisen. Das sind Gebiete, in denen der Mensch gezielt versucht, sie wieder in einen natürlichen Zustand zurückzusetzen. Die Wälder und Wiesen in den March-Thaya-Auen sind noch sehr naturnahe und die March prägt das Landschaftsbild mit regelmäßigen Überschwemmungen. Die Koniks können dieses Gebiet aber noch abwechslungsreicher und naturnaher gestalten. Denn sie schaffen zum Beispiel durch das Abfressen der üppigen Gräser Platz für kleinere Pflanzen.

Der WWF hat deshalb 2015 im Auenreservat Marchegg ein tolles Projekt gestartet: Auf rund 80 Hektar sollen die Auswirkungen von Weidetieren – in diesem Fall die Konik-Pferde – auf die Landschaftsentwicklung und -pflege untersucht werden.

Im Mai 2015 wurden daher sechs Konikstuten im Gebiet angesiedelt. Ein Jahr später kamen drei junge Hengste dazu und seit Sommer 2017 ist die Herde um weitere vier Fohlen angewachsen, die im Reservat zur Welt kamen. Insgesamt soll die Herde bis zu 25 Tiere groß werden. Viele Experten beobachten seither das Leben und Verhalten der Pferde selbst, aber untersuchen auch, wie sich z.B. die Vegetation verändert, oder welche Vogel- oder Insektenarten auf den neuen Weidenflächen leben und wie sich die Landschaft durch die Pferde verändert.

Besuche die Konik-Pferde in Marchegg

Komm mit deiner Schulklasse oder deinen Eltern zu den Koniks in die March-Thaya-Auen, genauer gesagt nach Marchegg. Die Konik-Weide befindet sich bei der Marchegger Schlosswiese und erstreckt sich von der March im Osten über die Schlosswiese, entlang der Baumgartner Allee bis zur Badwiese. Dort befindet sich auch außerhalb des Hochwasserschutzdammes und sicher vor Hochwässern der Unterstand der Pferde.



Mehr Informationen zu dem Gebiet findest du hier: www.wwf.at/teampanda-family-tipp-marchegg

In der Nähe der Koniks ist folgendes zu beachten:

- Verhalte dich ruhig!
- Koniks machen einen sehr ruhigen und zahmen Eindruck, sie zu streicheln ist dennoch nicht erlaubt!
- Füttere die Koniks nicht! Sie wissen selbst am besten welche Grünpflanzen für sie gut sind und welche nicht.
- Führe deinen Hund an der Leine.



Fotos: © Matthias Schickhofer